

Unsere Heimat

Blätter für saarpfälzisches Volkstum

Herausgegeben vom Volksbildungsverband Saarpfalz e.V.

2. Heft

November 1937

Jahrgang 1937/38

Kaiserslautern, der Verkehrs-, Wirtschafts- und Kulturmittelpunkt zwischen Rhein und Saar

Otto Weiß

Kaiserslautern geht einer Entwicklung entgegen, die sich wohl ahnen, aber nicht voraussehen läßt.

Die auf Grund von Überlieferungen und Ausgrabungen ermöglichten Untersuchungen und Feststellungen besagen, daß staatspolitische und verkehrspolitische Gesichtspunkte bestimmend waren für die sehr frühe Besiedlung und Befestigung des ehemals schon geographisch wichtigen Punktes, den wir heute Schloßklästerne, Rittersberg und Altenhof nennen. Hier befand sich die einzige Übergangsstelle in der durch Sumpf eingeengten Kaiserslauterer Senke. Durch diesen Durchgang zog eine uralte Völker-, Verkehrs- und Handelsstraße. Eine sehr frühe Befestigung dieser Durchgangsstelle diente deren Überwachung und Sicherung. Die Bedeutung dieser Stelle geht daraus hervor, daß die Kaiserslauterer Befestigungsanlage wiederum gesichert wurde durch einen Kranz von Burgen, von welchen wir heute noch die Ruinen Hohenecken, Wilenstein, Landstuhl, Wolfstein und Beilstein kennen. Weitere Burgen mögen vollständig verschwunden sein. Friedrich Barbarossa erkannte die Bedeutung der Kaiserslauterer Senke und baute die hierige Burganlage weiter aus. Napoleon benutzte diese ewige Straße für seinen Zug nach Rußland. Daher die Bezeichnung der Straße von Paris über Metz, Saarbrücken, Kaiserslautern nach Mainz als Kaiserstraße. So wurde die geographische Lage der Stadt für alle Zeiten zugleich ihr Schicksal.

Die verkehrstechnische Bedeutung der Kaiserslauterer Senke stieg im Laufe der allgemeinen Verkehrsentwicklung infolge der Einmündung von 5 langen durchgehenden Tälern aus der Richtung Neustadt an der Weinstraße im Osten, Pirmasens im Süden, Homburg-Saar im Westen, Lauterecken im Nordwesten und Bad Münster am Stein im Norden. Die erste Pfalzbahnstrecke führte vom Osten her zunächst in das Herz der Rheinpfalz, nach Kaiserslautern, und erhielt hier nach und nach Anschlüsse an 4 weitere Eisenbahnlinien. Heute ist Kaiserslautern ein bedeutender Eisenbahnknotenpunkt und hat direkte Schnellzugverbindungen nach Berlin, München, Breslau und Paris. In der gleichen Weise entwickelte sich der Straßenknotenpunkt Kaiserslautern, in dem 5 Hauptverkehrsstraßen (darunter die Reichs- und Fernverkehrsstraßen 37, 40, 270) zusammenlaufen. Die die Stadt unmittelbar berührende Reichsautobahn-Teilstrecke Saar-Rhein wird den Charakter der Stadt als Verkehrsmittelpunkt noch stärker betonen. Ob der Saar-Pfalz-Rhein-Kanal und eine geplante große Nord-Süd-Straße (Unterrhein-Oberrhein) diese Entwicklung abschließen wird, ist heute noch nicht zu sagen.

Z

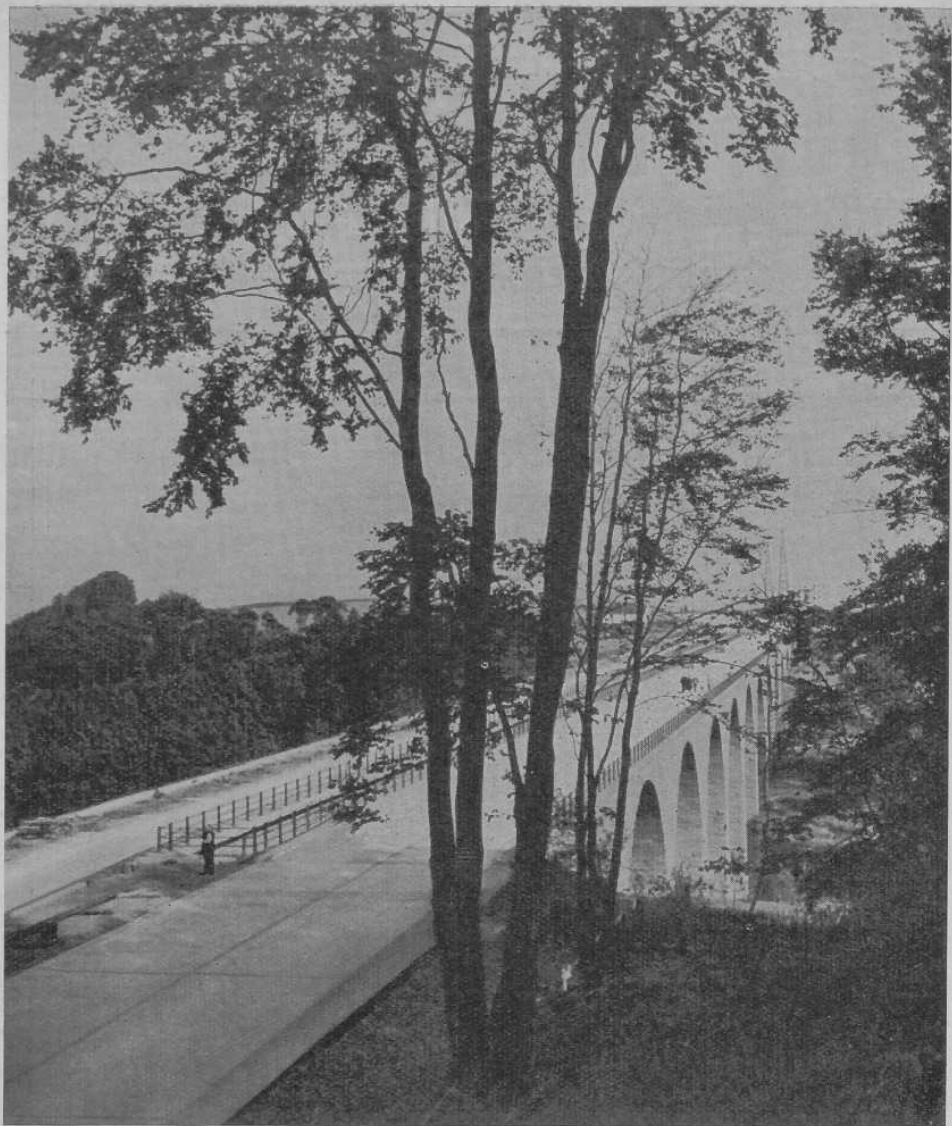
55

529

529

55-2529





Reichsautobahn, Blick vom Cäsarpark auf die Waschmühlentalbrücke

Foto Losse n

Mit der Entwicklung der Stadt zur Drehscheibe des Verkehrs zwischen Rhein und Saar wurde sie auch zum Markt und Warenumschlagplatz. Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbe sind in einem glücklichen Verhältnis zur hiesigen Gesamtwirtschaft vertreten. Der Name der Stadt wird mit den Erzeugnissen der Nähmaschinenfabrik Pfaff in die ganze Welt hinausgetragen.

Diese Entwicklung führte zu einem regen kulturellen Leben. In dieser Stadt der Schulen (Oberrealschule, Gymnasium, Höhere Weibliche Bildungsanstalt, Deutsche Aufbauschule für Knaben und Mädchen, Kreisackerbauschule, Fachschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, Höhere technische Kreislehranstalt für Hoch- und Tiefbau, Höhere technische Staatslehranstalt für Maschinenwesen und Elektrotechnik, Meisterschule für Handwerker) machte sich im Laufe der Zeit das Bedürfnis nach Schaffung neuer Bildungsstätten zur Vertiefung des Wissens und

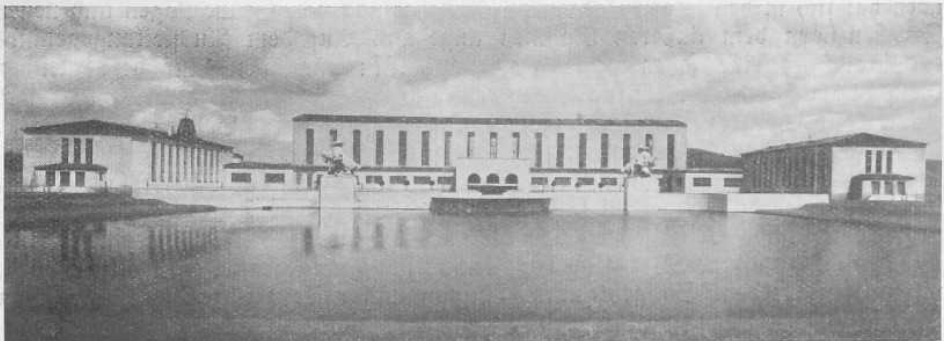


Spielstätte der Pfalzoper
(Oper und Operette) und des
Landestheaters (Schauspiel)
Foto Fluhr

zur Förderung der handwerklichen und künstlerischen Berufe bemerkbar. Die Landesgewerbeanstalt mit ihren Gesellen- und Meisterschulen und ihrem kunsthandwerklichen Museum betreut alle Sparten des Handwerks. Sie birgt auch eine Gemäldegalerie und fördert die saarpfälzische Malerei. Das Theodor Zink-Museum und das Barbarossa-Burg-Museum beschäftigen sich mit Volkstum und Geschichte. Der nach neuzeitlichen Grundsätzen ausgebauten städtischen Volksbücherei ist die Volksbücherei-Beratungsstelle Pfalz angegliedert. Ferner befindet sich hier der Sitz der Saarpfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften mit eigenem Institut, das als Saarpfälzisches Institut für Landes- und Volksforschung in verschiedenen Abteilungen Rassenkunde, Naturkunde, Volkskunde, Landeskunde, Mundartforschung und Flurnamensforschung betreibt. Die von der Pfalz in den vergangenen Jahrhunderten ausgegangene Auswanderung wird erforscht von der Mittelstelle Saarpfalz „Landsleute drinnen und drau“

Ausstellungshallen

Foto Verkehrsamt





Reichsautobahn, Blick von Morlautern auf Stadt und Großer Humberg

Foto Weiß

ßen". Mit der Erforschung ist zugleich die Betreuung der im Ausland wohnenden pfälzischen Volksgruppen verbunden. Ein Konservatorium für Musik fördert den künstlerischen Nachwuchs. Und nicht zuletzt spielen die Pfälzoper, die in diesem Jahre das 75jährige Bestehen des Stadttheaters feiert, wie das Landestheater Saarpfalz als Schauspielbühne im kulturellen Leben der Stadt eine bedeutende Rolle.

Die Träger des bunten Tuches, unsere Soldaten, haben in Kaiserslautern eine zweite Heimat gefunden. Kaiserslautern ist wieder Garnison geworden. Dieses gesamte Kräftefeld strahlt weit hinaus über den herrlichen Rahmen, den die Natur um diese Stadt gelegt hat, den Pfälzerwald.

Jahr um Jahr wächst die Zahl der Volksgenossen aus allen Gauen des Reiches und die der Ausländer, die der Pfälzerwaldstadt und der schönen Landschaft einen Besuch abstatten. Infolge der zentralen Lage in der Mitte des Fremdenverkehrsgebietes Saarpfalz, der vorteilhaften Eisenbahn- und Straßenverbindungen und der gut markierten Wanderwege durch die schöne bergige Waldlandschaft (der Pfälzerwald kann sich bezüglich Ausdehnung und Schönheit neben jedes andere deutsche Waldgebiet stellen) wird die Stadt mit Vorliebe zum Standquartier gewählt. Das an Naturschönheiten reiche saarpfälzische Fremdenverkehrsgebiet, dieses gesegnete Wald- und Weinland mit seinen vielen lohnenden Ausflugs- und Wanderzielen, entzückt jeden Besucher. Das Stadtbild im Innern hat sich in den letzten Jahren durch Schaffung von Grünanlagen und neuen Straßenzügen dem äußeren Rahmen angepaßt. Auf dem Ausstellungsgelände entwickelt sich eine sehenswerte großzügige Blumenanlage. Auf dem gleichen Gelände wurde für die künftig jedes Jahr stattfindenden Reit- und Fahrturniere ein vorbildlicher Turnierplatz geschaffen. Ein besonderes Geschenk der Natur ist das Strandbad Gelterswoog, einzigartig im Gau.

Damit waren und sind die Voraussetzungen geschaffen, die Kaiserslautern zur Fremdenverkehrsstadt werden lassen. Die Entwicklung muß zwangsläufig in gesteigertem Tempo weitergehen, weil die vorwärts treibenden Kräfte einen Stillstand nicht zulassen. Wer sich der Entwicklung entgegenstellen wollte, würde mitgerissen werden. So geht unter Anspannung aller Kräfte die Stadt einer Entwicklung entgegen, die sich wohl ahnen, aber nicht absehen läßt.